

Tour 2011- 2012 Teil 6

Unterwegs im Oman

Hallo Reisefreunde, erinnert ihr euch noch an das Ende des letzten Berichtes?

Als Nachtrag konnten wir noch ein Bild der neuen Dhau einfügen, bevor wir von Sur aus weiter Richtung Süden starteten.

Die Sehenswürdigkeiten im Süden des Oman haben wir ja schon ausführlich in den Reiseberichten der ersten und zweiten Reise beschrieben, klickt einfach hier, um Einzelheiten zu lesen:

http://www.landytracks.de/reiseberichte/nahost_alle/nahost_alle.html

Anschliessend nun **einige Notizen** vom Fortgang dieser Reise.

Richtung Süden bis Salalah

Über **Ras al Hadd**, wo wir unsere Fischerfreunde Raschid und Hamid wieder treffen sowie Wasser aus der Trinkwasseraufbereitungsanlage tanken, geht es vorbei an **Ras al Jinz** mit dem Turtle Beach, wo wir schon zweimal die Riesenschildkröten angesehen haben, weiter auf der neuen Teerstrasse am Ostrand der **Wahiba-Sands**, eines grossen Wüstengebiets, das früher mühsam zu durchqueren war.



Am Rand der Wahiba-Sands

Dieses Jahr gibt es erstaunlich viel Grün inmitten des Sandes, es muss viel geregnet haben. Der Wind ist immer noch sehr frisch, so entschliessen wir uns, auf den Besuch der Insel Masirah mit ihren reizvollen einsamen Stränden zu verzichten, übernachten jedoch an der Fährstation von **Ras an Najdah**.



Erstaunlich viel Grün auf den Dünen in diesem Jahr



Sonnenuntergang an der Fährstation Ras Najdah

Bei der Wasseranlage 15 km südlich **Duqm** füllen wir die Tanks nach, hier kommt das Wasser aus einer Tiefbohrung und ist nicht, wie sonst meistens, aus Meerwasser aufbereitet. Bärbel nutzt die Gelegenheit und wäscht einige Teile. Gleich daneben, nur durch ein Mäuerchen getrennt, duschen die Einheimischen, was wir dann auch noch machen.

Duschen bedeutet hier, dass man seinen Körper unter den einzigen verfügbaren Wasserhahn platziert, nicht etwa eine richtige Brause zur Verfügung hat. Anschliessend pausieren wir noch 2 Stunden auf dem grossen Platz und trocknen die Wäsche, was in der trockenen Hitze bei kräftigem Wind nur einige Minuten dauert.



Bärbel wäscht, ein Omani duscht sich gerade



Fischer am Ras Madrasah

Weiter geht es nach **Ras Madrasah** mit schönem Strand, eingebettet in schwarze Felsen. Ein Lkw- WoMo steht schon dort als wir ankommen, es sind Sabine und Peter, die wir schon von ihrem gut gemachten Bildervortrag auf dem Pritz-Treffen kennen. Na klar, es gibt viel zu erzählen, die Themen gehen uns nicht aus.

Dazwischen immer wieder schwimmen und schnorcheln, besser kann es uns kaum noch gehen. Nach einigen gemeinsamen Tagen reisen die Beiden weiter, wir wollten eigentlich noch etwas bleiben.

Als dann aber bald der Wind immer mehr auffrischt und sich ausserdem nachts um 4 Uhr einige Einheimische neben uns niedergelassen haben und zu dieser frühen Stunde anfangen, Stahlnägel mit dem Hammer in den Boden zu schlagen, vergeht uns die Lust und wir fahren weiter, Ziel **Kalhat**.



Sabine und Peter kümmern sich ums Grillfeuer

Dort gibt es die schöne **Lagune Kwar Ghawi**, wo wir direkt am Ufer einen schönen ruhigen Stellplatz finden, nachdem wir eine unangenehme Rüttelpiste passiert haben. Viele Vögel sind da, die schwarzen mit dem langen Schnabel, die im Ufer rumbohren, dann natürlich auch Kormorane, diverse Reiher und Flamingos, weiße mit schwarzen Applikationen, dann auch rosafarbene, eine richtige Idylle.



Flamingo an der Lagune Kwar Ghawi

Mit einem der wenigen Einheimischen, die hier vorbeikommen, verläuft die Begegnung nicht so ganz harmonisch: Der Mann nähert sich mit seinem Auto und bedeutet mir, dass er Wasser will, was ich kaum glauben kann, so dicht beim Ort. Ich denke, dass er stattdessen nur einen Blick auf Bärbel im Auto werfen will. In Bezug auf Frauen sind die Männer hier etwas merkwürdig gepolt. Als er auf die offene Tür zusteuert, schlage ich sie ihm vor der Nase zu, worauf er natürlich sauer ist und abhaut.

Wir folgen weiter der Küstenstrasse und können bei **Sawqirah** die offenbar erst kürzlich fertiggestellte Auffahrt aufs Plateau befahren, dort, wo früher eine gemeine Rüttelpiste begann. In **Shaleem** (oder Shalim), dem Zentrum der Erdölförderung, von der man aber ausser einigen Bohrtürmen nicht viel sieht, biegen wir ab nach **Shuwaymiyah**, wo es nicht nur das bekannte reizvolle Wadi, sondern auch lange Sandstrände gibt.



Im Wadi Shuwaymiyah

Etwas östlich, in Fagharah, imponiert uns wieder das tolle Gebäude, das wir erst für ein Hotel gehalten hatten.

Ein Angestellter, der gerade am Tor ist, klärt uns dann aber dahingehend auf dass es sich bei dem Prachtbau um das Haus des Kuwaitischen Botschafters handelt. Hinter der Mauer lugen geschmackvolle Gartenanlagen und ein Hubschrauber mit seinem Leitwerk hervor.

Am Strand ist es leider zu windig, so erkunden wir nur, wie weit die neue Strecke nach Salalah fertiggestellt ist.

Dazu folgen wir der breiten neuen Strasse entlang endloser weisser Sandstrände für rund 20 km bis zu der Stelle, wo die Strasse aufs Plateau steigen muss, hier ist vorläufig noch Schluss.

Wegen des anhaltend starken Windes suchen wir uns einen Platz im **Wadi Shuwaymiyah**, was sich als nicht so ganz einfach herausstellt, denn auch hier ist eine Teerstrasse im Bau und es gibt viele sehr staubige Abschnitte. Offenbar wird das Wadi gerade für die Besuche einer grösseren Touristenzahl vorbereitet. Trotz des Windes sind die Fliegen eklig, wir verziehen uns bald nach innen.

Am nächsten Tag folgt eine langweilige Strecke bis **Thumrait**, rund 80 km nördlich Salalah.

Unterwegs, wir machen gerade eine Pause neben der Strasse, kommen völlig überraschend Perla und Dominik mit ihrem blauen Camper vorbei, neben denen wir zuletzt in Esfahan auf dem Parkplatz standen.

Kurz vorher hatten die Beiden gerade über uns gesprochen, als sie uns hinter einer Kurve entdeckten. Sachen gibt's!

In Thumrait richten wir uns neben einem Park, um gleich morgen früh bis Salalah-Nord fahren zu können, wo sich die Behörde für die Visaverlängerung befindet.



Unser zufälliges Wiedersehen mit Dominik und Perla aus der Schweiz

Unsere Zeit im Dhofar

Wir erreichen **Salalah**, die Hauptstadt des Dhofar, des sagenumwobenen Weihrauchlandes, wo es uns schon immer gut gefallen hat, ausführlich nachzulesen in unseren oben erwähnten Reiseberichten:

http://www.landytracks.de/reiseberichte/nahost_alle/nahost_alle.html

Schon morgens gegen 9 Uhr erscheinen wir bei der Visastelle und haben schon nach 30 Minuten die Verlängerung in den Pässen.

Beim neuen grossen Lu-Lu Supermarkt frischen wir erst unsere Vorräte auf, bevor wir uns einen Platz am Meer suchen.



Blick von unserem Camp auf die Lagune



Unser Platz an der Lagune



Travellertreffen an der Lagune von Al Baleed

Während wir bei unseren letzten Reisen immer am Palmenstrand ganz im Osten der Stadt standen, steuern wir nun einen Platz hinter der Lagune beim Museum Al Baleed an, wo bereits 4 Camper stehen, 2 Trucks und 1 Unimog aus Deutschland sowie Sabine und Peter aus Österreich mit ihrem *August der Reisewagen*. Der Platz ist nicht übel, hat allerdings keinerlei Schatten. Positiv ist hier, dass nicht so viele neugierige Besucher erscheinen.



Sardinienfischer neben unserem Strandplatz

Dienst. 07.02. 12

Abends hat es angefangen, unangenehm an den Beinen zu jucken. Offenbar waren die Urheber ganz kleine Viecher, die man kaum sieht. Gut, dass wir Fenistil dabei haben, das den Juckreiz wirksam lindert.

Zwei deutsche Lkw-Camper sind zur jemenitischen Grenze gestartet, um dort durch kombinierte Aus- und Wiedereinreise ein neues Oman-Visum zu bekommen.

Ist ja irgendwie schon ein Witz: Eine zweite Verlängerung des Visums ist im Oman nicht möglich, sehr wohl aber die erneute Einreise nach kurzer Ausreise.

So langsam wird es nun Zeit, dass wir uns mit der

Planung der Heimreise

beschäftigen. Durch die gespannte Lage in manchen Ländern des Mittleren Ostens bleibt zurzeit nur der Weg über den Iran übrig, wenn es auch für diesen Bereich fast täglich spezielle Nachrichten im Internet gibt, die uns sehr nachdenklich stimmen.

Um die bei manchen iranischen Auslandsvertretungen unsichere Visaerteilung zu vermeiden, kann man die Hilfe einer Agentur in Anspruch nehmen, die gegen eine Gebühr von 35 € eine Autorisationsnummer besorgt, mit deren Hilfe die Visaerteilung sicher und schnell erfolgt. Die erteilte Nummer bleibt bei der zugeordneten Botschaft 3 Monate gültig, so entschlossen wir uns, schon heute bei IranianVisa.com die Erteilung zu beantragen.

Es gibt übrigens mehrere dieser Agenturen, nicht alle sollen zuverlässig arbeiten. Wegen der eingeschränkten Möglichkeiten der Zahlung haben wir uns schon rechtzeitig vor der Reise einen Account bei Moneybookers.com eingerichtet, mit dessen Hilfe die Zahlung leicht abgewickelt werden kann. 5-10 Arbeitstage soll die Ausfertigung der Nummer dauern, wir sind gespannt.

Die weiteren Tage im Raum Salalah

vergehen wie gehabt, wir haben ja das gute Gefühl, vorerst alle nötigen Vorkehrungen für die Rückreise getroffen zu haben.

Mit Sabine und Peter verabreden uns für eine Tour durch den Weihrauchsouq, es wird ein

sehr schöner Abend. Wir finden die Weihrauchverkäuferin mit dem grünen Lidschatten, die sich sehr über das mitgebrachte Foto freut und uns etwas Sandelholz schenkt. In den zahlreichen kleinen Läden gibt es so ziemlich alles zu kaufen, was man so braucht. Wir erwerben z.B. Armbänder für meine Casio zum Stückpreis von 1 OMR und 3 CD's mit Musik aus dem Oman u.a. von Ahmed al Amri aus Salalah.



Im Souk gibt es auch zahlreiche Bekleidungsgeschäfte

Dann gibt es kleine Fleischspiesse, dazu das sogenannte Jemenbrot sowie Humus.

Am 8. Februar kommt von IranianVisa eine Bestätigung über den Erhalt der Zahlung, sie werden uns verständigen wenn die Genehmigungsnummer da ist. Na, das klingt ja gut, scheint ja alles ganz toll zu klappen!

Einige Tage bleiben wir noch an der Lagune trotz der zahlreichen Stecher. Als Ausgleich kommen nicht so viele Leute hier vorbei, allerdings sind es in den letzten Tagen schon deutlich mehr geworden, offenbar hat sich herumgesprochen, dass hier Ausländer stehen, die man betrachten kann.

Es gibt nichts Besonderes zu berichten, es sind einfach schöne Tage mit fast täglichem Schwimmen und langen Spaziergängen. Öfter können wir zusehen, wie die Fischer riesige Mengen von Sardinen an Land bringen und in loser Schüttung auf die bereitstehenden Pickups verladen.

Das nächste Ziel liegt weiter **östlich von Salalah**, hier gibt es zahlreiche schöne Strände, die wir schon von den anderen Reisen kennen und wo wir uns nun für einige Tage einrichten. Die Gegend erinnert an Ras Madrakah, auch hier werden wunderbare weisse Sandstrände von schwarzen Felsen eingerahmt, ein Paradies zum Schnorcheln.



Östlich von Salalah gibt es herrliche Strände





Die Fische haben wir geschenkt bekommen

Probleme mit der Nummer

An unserem Strand haben wir glücklicherweise Internetzugang per UMTS, der im Oman mit rund 10 €/ Monat für 1 GB sehr günstig ist. Wir verfolgen so die Entwicklung im Mittleren Osten, ausserdem natürlich auch, ob die Autorisationsnummer eingetroffen ist. Zwischendurch, am 11.02. ist der 33. Jahrestag der iranischen Revolution, so fallen in dieser Woche schon mal 3 Arbeitstage aus und es wird wahrscheinlich dass sich die Angelegenheit wohl etwas in die Länge ziehen wird.



Sabine und Peter mit *August dem Reisewagen*

Samstag 25.02.12

Die Nummer ist noch nicht eingetroffen. Inzwischen habe ich in verschiedenen Foren gelesen dass sie über diese Agentur öfter erst nach 6 Wochen kommt, wenn überhaupt, keine guten Nachrichten.

Wir geben diese Info auch per E-Mail an die anderen Traveller weiter, die vorher an der Lagune standen, gleichzeitig machen wir über einen Freund in Teheran Druck auf die Agentur.

Meine Augen machen mir etwas Sorgen: Scheinbar habe ich zu viel Sonne erwischt denn ich sehe öfter helle Punkte in den Augen, die in verschiedenen Richtungen durchs Sehfeld laufen, ungefähr wie kleine Kometen. Ist ja wohl auch meine eigene Dusseligkeit, denn ich hatte nicht immer eine Sonnenbrille getragen.



Besuch am Strand

Sonnt. 26.02.2012

Morgens sind die Lichtpunkte noch da, werden später schwächer und verschwinden, ich bin heilfroh. Fühle mich aber trotzdem schwach und nicht ganz fit. War vielleicht auch ein Kreislaufproblem, Blutdruck ist aber OK.

Erfreulich: Von IranianVisa kommt nach dem Anruf unseres Freundes Fattah tatsächlich eine Reaktion, sie versprechen uns die Nummer für die nächsten Tage, es hätte Internetprobleme gegeben, was dort durchaus möglich sein könnte. Nachdem die Kommunikation jedoch während der Bezahlphase einwandfrei lief, kommt mir die Sache eher vor wie eine Ausrede.

Wieder nach Norden

Sa. 03.03.12

Die schöne Zeit im Süden geht nun dem Ende zu, vor uns liegt die öde Wüstenstrecke nach Norden. Wir starten relativ früh, tanken Wasser bei der Toilettenanlage am Palmenstrand, die seit vergangenem Jahr ans Stadtwasser angeschlossen ist. Gestern hatte Bärbel hier noch gewaschen.



Diesmal fahren wir über die westliche Strecke hinauf aufs Plateau. Anfangs geht es durch flaches Land, wo sich auffällig viele Picknickplätze befinden und wo es im Sommer wohl sehr grün ist, dann zieht sich die Strasse in die Berge und passiert reizvolle Täler, die auch jetzt noch einigen Bewuchs aufweisen.



Abstecher zum Mausoleum des Hiob

Auf dieser Strecke kann man auch einen kleinen Abstecher zum **Mausoleum des Hiob** machen, der sowohl im Christentum wie im Islam eine Rolle spielt. Der Heilige ruht unter grünen Tüchern (grün ist die Farbe des Islam) in einem kleinen schmucklosen Raum. Wir dürfen fotografieren.



Draussen leuchten herrlichen Bougainvillas in vielen Farben, eine Pracht

Später gibt es laut RKH-Buch eine weitere Sehenswürdigkeit, die Schlucht von Ayoun, die uns aber nicht gerade vom Hocker reisst denn in dieser Art haben wir schon genug gesehen. Bald danach kommen wir an die Wasserscheide und der Einflussbereich des Sommermonsuns geht zu Ende.

Ab hier ist die Landschaft öde und trocken, trotzdem laufen massenweise Kamele umher, vorwiegend Stuten mit ihren Jungen, auch ganz kleine sind dabei, höchstens 2 Tage alt, ganz putzig schauen sie aus.



Nach rund 100 km erreichen wir die Hauptstrecke Richtung Muscat, passieren **Thumrait**, später dann **Qitbit**, eine trostlose Wüstengegend. Hier an der Tankstelle wartete eine französische Familie, die wir in Salalah getroffen haben, eine ganze Woche lang auf Ersatzteile und war während dieser Zeit dem Krach des Stromgenerators ausgesetzt.

Wir fahren noch 130 km weiter und richten uns auf dem Parkplatz vor dem Wüstenhotel von **Al Ghaftayn** ein, wo sich bald noch ein Kühllastzug mit syrischem Fahrer aufstellt, der glücklicherweise bald seinen lärmenden Motor abstellt. 473 km waren es heute.

Sonnt. 04.03.12

In der Nacht hat der Wind immer mehr zugenommen und enthält heute morgen sehr viel Sand.



Der Wind treibt den Sand über die Strasse

Hayma ist rund 100 km entfernt, die einzige grössere Ansiedlung hier. Weiter geht es durch trostlose Vollwüste, in der nur selten Pisten zu Bohrstellen abgehen. Selbst die nächste Tankstelle ist 200 km entfernt in **Al Ghabah**, einem Wüstenstützpunkt, den wir aber passieren und noch bis **Nizwa** weiterfahren, wo wir uns auf dem Parkplatz vom Lu-Lu einrichten, nachdem wir um Erlaubnis gefragt haben.

Mont. 05.03.12

Während des Tages kommt der Sicherheitschef vom Supermarkt vorbei, der heute arbeitsfrei hat. Er fragt, ob wir gern Datteln essen, er würde uns gern welche aus seinem Dattelgarten bringen. Später kommt er dann tatsächlich und bringt uns 4 Beutel der feinsten Sorte, zusammen 3,5 kg. Wir sind sprachlos!

Betreffend Iran gibt's keine Neuigkeiten. Morgen müssen wir aus dem Oman ausreisen, sehr schade.



Auf dem Parkplatz vom Lu-Lu Hypermarkt in Nizwa



Zentralmarkt in Al Ain, gleich hinter unserem Camp

Wieder in den Emiraten, Vorbereitungen für den Iran

Dienst. 06.03.12

Der starke Sandwind herrscht immer noch vor, als wir problemlos in **Al Ain** in die VAE einreisen. An Camping auf dem Djebel Hafeet ist deshalb nicht zu denken. So steuern wir die Rückseite vom Carrefour- Supermarkt an, wo wir eine Genehmigung bekommen, hier nachts zu parken, was sonst nach 2 Uhr morgens nicht gestattet ist. Am Abend unternehmen wir noch einen ausgiebigen Gang über den Zentralmarkt, der sich gleich hinter unserem Parkplatz befindet und alles bietet, was mit Land- und Viehwirtschaft zu tun hat.

Angefangen mit diversen Pflanzen und Sämereien, über Futter und technischen Bedarf bis zu den Tieren. Kühe, Ziegen, Schafe und Kamele gibt es alles in reicher Auswahl. Leider ist das Internet per UMTS in den VAE bei Etisalat sehr teuer, 1 GB, das im Oman 10 € kostet, schlägt hier mit satten 38 € zu Buche.

In der Mall finden wir aber glücklicherweise ein Café mit Wi-Fi, wo wir ins Internet können und dann auch recht überraschend eine Mail von IranianVisa mit der sehnlich erwarteten **Genehmigungsnummer** erhalten. Grosse Freude!

Mittw. 07.03.12

Vor der Weiterfahrt nach **Dubai** geht es noch mal in den Tschibo-Laden in der Mall beim Carrefour, wo Bärbel zwei günstige flotte Hosen findet, nur 8 € pro Stück.

Die nette Phillippina erzählt uns, dass es hier gegenüber Abu Dhabi langweilig ist.

In **Dubai** fahren wir wieder an unseren Stammplatz am Strand, wo zur Zeit kein anderes Traveller-Fahrzeug steht. Leider ist es zu kühl und windig zum baden, ganz ungewöhnlich für diese Gegend..

Ich telefoniere mit der Agentur Al Hili wegen der Fähre nach **Bandar Abbas** und erfahre überraschend dass wegen der Neujahrsfeiern im Iran nach dem 17.03. bis zum 03.04. kein Schiff verkehrt. Der 17.3. ist uns zu zeitnah an den Feierlichkeiten, wo erfahrungsgemäss manchmal schon nicht mehr voll gearbeitet wird.

So entscheiden wir uns, bereits am 13.03. überzusetzen, was platzmässig auf dem Schiff kein Problem darstellt, wie mir Herr Nazar von der Agentur erklärt.



Ein Emirati hat anstelle eines Hundes einen jungen Löwen an der Leine



Donn. 08.03.12

Das iranische Visum

Uns fehlt nun noch das iranische Visum, bisher haben wir ja nur die Genehmigungsnummer des Aussenministeriums, womit das Visum allerdings kein Problem sein dürfte.

Kurz nach 8 Uhr sind wir beim Iranischen Konsulat. Bärbel darf mit Hosen und Kopftuch nicht eintreten, sie hätte noch eine längere Jacke darüber benötigt. Dafür darf sie bei einer Tasse Tee draussen im Empfangsraum warten. Ich gehe zu Schalter 1, wo mich ein Mann mittleren Alters wortlos empfängt, ohne meinen Gruss hörbar zu erwidern. Ich schiebe ihm die beiden Pässe und den Zettel mit der Genehmigungsnummer hin, worauf er beginnt, den Computer zu befragen.

Dort gibt es anscheinend ein positives Ergebnis, denn als der Angestellte nun beginnt, die Zahlungsbelege auszustellen weiss ich, dass alles in Ordnung ist.

Eigentlich müssten wir nun noch eine iranische Reiseversicherung für 125 AED pro Person abschliessen, ich kann den Mann aber davon überzeugen dass meine deutsche Versicherung alle Risiken abdeckt. Sonntagvormittag werden die Visa fertig sein. Toll! Gleich anschliessend erledigen wir noch die Zollabfertigung beim Hafen, sodass morgen nur noch die Ausreiseabfertigung für die Personen zu machen ist.

Dienst. 13.03.2012

Der Tag der Abreise in den Iran. Bei Matar sind wir zum Frühstück eingeladen, es herrscht Abschiedsstimmung. Anschliessend tanken wir bei ihm Trinkwasser, fahren gemeinsam zum Hafen, wo nun die Passabfertigung für die Ausreise erfolgen soll, die angeblich schon ab 14.30 Uhr möglich sein soll, eine Fehlinformation.



Bei Matar in Sharjah



Im Aquarium von Sharjah

Bald merken wir dass es früh genug gewesen wäre, wenn wir um 17 Uhr bei der Immigration gewesen wären, denn so lange müssen wir warten bis wir endlich die erste Stufe erreichen: Wir dürfen in die Halle und dort pro Person 30 AED Ausreisegebühr bezahlen.

Anschliessend warten wir eine weitere Stunde und bekommen nun endlich den Ausreisestempel in den Pass. Dann heisst es wieder warten bis endlich ein Bus erscheint um die Passagiere zum Schiff zu bringen und wir unseren JackyBlue aufs Schiff fahren dürfen. Auf dem Schiff unterhalten wir uns mit Peter, einem Engländer, der mit seiner BMW von Dubai über die russischen Staaten nach England unterwegs ist. Immer mehr Passagiere treffen ein, keine Ahnung, wo die alle herkommen.

Bald gibt es eine Durchsage, die besagt, dass nun auf alle Bänke statt 3 Personen deren 4 kommen weil es zu viele Passagiere für die Sitzmöglichkeiten gibt. Ich frage, ob sie

denn für die überzähligen Passagiere auch Rettungsmittel haben, was der Steward bejaht, ich aber nicht so recht glaube.



Unser Camp auf der Hormuz-12

Gegen 22 Uhr verziehen wir uns aufs untere Fahrzeugdeck zu unserem Auto, wo durch die Kompressoren der Kühlcontainer und die Schiffsmaschine ein ziemlicher Lärmpegel herrscht, der aber sicher noch angenehmer als der Krach im Passagiersaal mit all den schreienden Kindern.

Ein Besatzungsmitglied sagt uns beim Abstieg noch, dass es im Falle eines Feuers hier unten nicht ungefährlich ist, aber, das wissen wir ja. Wir essen zu Abend und wollen gerade zu Bett gehen, da klopft es an der Tür und wir bekommen hier unten das Abendessen serviert, was wir nun wirklich nicht erwartet hätten. Gegen den Krach stopfen wir uns OroPax in die Ohren und schlafen dann auch ganz brauchbar. Endlich sind wir unterwegs!

Wieder im Iran

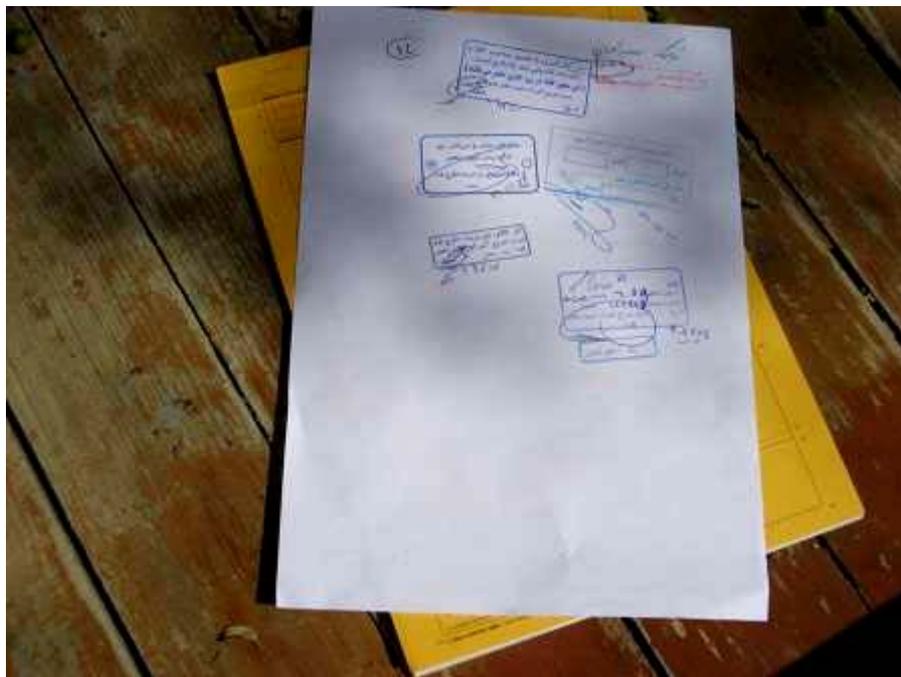
Mittw. 14.03.12

Als wir nach einer ruhigen Überfahrt aufwachen, ist das Schiff noch ungefähr 2 Stunden von **Bandar Abbas** entfernt, südöstlich der Insel Qeshm.

Die Immigration geht hier relativ schnell, wobei die Betonung auf relativ liegt. Als wir uns nämlich an den Schaltern anstellen dürfen, sind diese noch gar nicht besetzt und wir warten einmal mehr. Als die Beamtin dann erscheint, lässt sich das Licht nicht einschalten, was wieder eine Zeit dauert, dann sind wir endlich dran, zum Glück als die beiden Ersten. Geduldig warten alle Passagiere bis die Fremden abgefertigt worden sind, wozu auch hier schon die Fahrzeugdaten und die in Aussicht genommene Fahrstrecke gehören. Daran können wir uns nicht erinnern, vielleicht will man wissen, ob wir irgendwelche kritischen Orte besuchen wollen.

Draussen wartet schon unser iranischer Freund Mohdi, der uns bei den Formalitäten helfen wird. Zuerst müssen wir zur Schifffahrtsgesellschaft, um die sog. Delivery Order zu holen. Die Gesellschaft ist nicht im Hafen sondern dort, wo wir die Tickets auf der Hinfahrt bekommen haben. Dort angekommen, sind die Datensätze noch nicht da, es wird noch eine gute Stunde dauern.

Rund 3 Stunden nach Ankunft des Schiffes halten wir dann die Delivery Order endlich in Händen und können die nächsten Prozeduren starten, die uns noch volle 3 Stunden auf Trab halten werden.



Massenhaft Dokumente und Stempel

Alle Einzelheiten dieses gewaltigen Bürokratismus zu schildern, ist nur schwer möglich, dabei sitzt uns dauernd die Angst im Nacken, dass der Zoll schliesst, bevor wir fertig sind und wir ausserhalb des Hafens im Hotel übernachten müssen, um morgen weiter zu machen.

Ein Zöllner ist grosszügigerweise bereit, unsere Papiere bis zum Schluss zu bearbeiten, was eine ganze Stunde jenseits der Bürozeit erfordert und bis 16 Uhr dauert, um 15 Uhr schliesst das Zollamt bereits. Wir bedanken uns herzlich und zahlen dann das Taxi für seine Heimfahrt. 17 Dokumente halten wir in Händen als wir die Sperre passieren.

Nun reicht es uns wirklich und wir sehen der Schlussinspektion gelassen entgegen, die von einem freundlichen Inspektor aus Shiraz durch einen kurzen Blick ins Auto schnell durchgeführt wird. Vorher habe ich seine Heimatstadt ausgiebig gerühmt. „Gute Reise“ wünscht er uns und viel Freude in seiner Stadt. Um 18 Uhr verlassen wir endlich den Hafen und steuern unseren bewährten Hotelparkplatz an.

Rund 2500 Kilometer liegen nun im Iran vor uns, wobei wir einige der besonders interessanten Städte wie **Shiraz** und **Esfahan** noch einmal besuchen wollen, bevor es in ca. 2 Wochen weiter in die Türkei geht.